

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

Gott nahe zu sein ist mein Glück

Jahreslosung 2014
Psalm 73, 28



20. Jahrgang
1. Ausgabe
Feb. / März 2014

Mitgliedschaft unserer Gemeinde in Bündeln und Werken

Aus dem Kreis der Gemeindehüpter kam der Wunsch nach einer Auflistung der Organisationen und Tätigkeiten, in die die Gemeinde involviert ist. Die meisten dieser Kontakte und Mitgliedschaften dienen dem nötigen Austausch. Gerade als selbständige Gemeinde ist dieser geistige Kontakt zu anderen unbedingt notwendig, gerade auch vor Ort.

1. Im reformierten Bereich

a) Konvent ev.-ref. Gemeinden im Freistaat Sachsen

Der Konvent ist die Fortführung früherer 3-Königstreffen der Presbyterien Leipzig, Chemnitz und Dresden unter Hinzunahme von Görlitz.

Die Gründung des Konvents war nötig geworden für die Mitgliedschaft in der ACK-Sachsen und den Zugang zu den Medien.

Einmal im Jahr treffen sich die Presbyterien der 4 sächsischen Gemeinden reihum zum Gespräch und Beratung. Den Vorsitz hat Pfr.Thoralf Spieß aus Chemnitz.

b) Reformierter Generalkonvent

Er ist ein Regionalkonvent Ost, der Name stammt noch aus DDR-Zeiten.

Hier treffen sich Vertreter der reformierten Gemeinden im Osten Deutschlands (Mitteldeutsche Kirche, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg, Ev.-ref. Kirche und Dresden. Die Treffen dienen dem Austausch und der Arbeit an theologischen Themen und finden ca. alle zwei Jahre statt, meist in Köpenick.

c) Kirchenbund Ev.-ref. Kirchen in Deutschland

Gegründet wurde er 1928 in Leipzig. In seinen besten Zeiten bestand er aus gut 20 selbständigen Gemeinden in ganz Deutschland (Einzelheiten siehe GB 1/13). 1988 schlossen sich die 10 bayerischen Gemeinden mit der Ev.-ref. Kirche von Nordwestdeutschland zur Ev.-ref.Kirche (ERK) zusammen. Nach dem Austritt weiterer Gemeinden, zuletzt 2012, besteht er nun noch aus den Gemeinden Bückeberg, Stadthagen (beide in Schaumburg-Lippe) und Dresden. Der Kirchenbund ist durch Verträge mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der ERK verbunden. Präses ist Pfr. Vesting.

Der Fortbestand des Bundes hängt davon ab, ob Dresden eine selbständige Gemeinde bleibt oder sich der ERK anschließt.

d) Reformierter Bund (RB)

Das ist die Dachorganisation der Reformierten in Deutschland. Ihm gehören Kirchen, Gemeinden und Einzelgemeinden an. Er ist ein Verein.

Alle zwei Jahre findet eine 3-tägige Mitgliederversammlung statt, die ein theologisches Tagungsthema bearbeitet. Unsere Gemeinde ist Mitglied, aber auch einzelne Gemeindeglieder. Die letzte Hauptversammlung war im vergangenen Jahr in Heidelberg..

Geleitet wird der RB durch ein etwa 20-köpfiges Moderamen. Ein Teil der Mitglieder wird durch die Hauptversammlung gewählt, ein Teil von Kirchen entsendet. Unser Kirchenbund hat auch einen Platz, er wird z.Z. von Pfr. Vesting wahrgenommen.

Das Moderamen tagt zweitägig viermal im Jahr. Es geht um reformierte Theologie und um Kirchenpolitik. Das Moderamen wird geleitet von einem Moderator; seit 20 Jahren ist das Peter Bukowski. Hauptamtlich angestellt ist der Generalsekretär Jörg Schmidt. Beide gehen demnächst in den Ruhestand.

Weil der RB quasi die Stimme der Reformierten in Deutschland ist aber als Verein nicht der EKD angehören kann, haben die Juristen einen Weg gesucht und gefunden wie er auch „kirchlich anerkannt“ diese Stimme sein kann. Die beiden reformierten Mitgliedskirchen des RB (ERK und Lippe), Mitglieder der EKD, haben den Reformierten Bund noch mal als Körperschaft des öffentlichen Rechtes gegründet. In dieser Struktur ist er mit der EKD kompatibel. Der RB-Verein tritt dem RB-Körperschaft bei und dieser wird Mitglied der EKD und kann nun auch offiziell sein, was er schon immer war – die reformierte Stimme in der EKD. Moderator und Generalsekretär vom Verein sind auch die der Körperschaft.

2. In der Ökumene

a) Diakonisches Werk

Als Betreiber eines Heimes brauchen wir einen Dachverband. Unser Dachverband ist das Diakonische Werk der Lutherischen Landeskirche.

Einmal im Jahr gibt es eine Mitgliederversammlung, die von der Heimleitung und/oder einem Konsistoriumsmitglied oder Mitarbeiter wahrgenommen wird.

b) Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Sachsen

In der ACK sind die meisten Kirchen und Gemeinschaften Mitglied, die in Sachsen tätig sind.

Zweimal jährlich gibt es eintägige Mitgliederversammlungen, die dem ökumenischen Austausch, der gegenseitigen Information und der theologischen Arbeit dienen. Vertreter des Konvents sächsischer reformierter Gemeinden ist Pfr. Vesting, Stellvertreter ist Pfr. Thoralf Spieß aus Chemnitz.

Die Mitgliedschaft in der ACK ist die Voraussetzung für den Zugang zu den Medien (z.B. Radiogottesdienste und -andachten). Geleitet wird die ACK-Sachsen von einem vierköpfigen Vorstand. Vorsitzender ist Pf. Jörg Schmidt von der Altkatholischen Kirche, Stellvertreter Pfr. Vesting. Geschäftsführer ist OKR Oehme von der Ev.- Lutherischen Kirche Sachsen, dessen Stellvertreterin ist die katholische Theologin Elisabeth Naendorf (ÖIZ).

Der Vorstand trifft sich 3- bis 4-mal jährlich.

c) Stadtökumenekreis

Der Stadtökumenekreis ist die ACK auf Stadtebene. Viermal jährlich treffen sich je 1 Vertreter fast aller Kirchen und Gemeinschaften, die in Dresden aktiv sind. Die Treffen dienen der gegenseitigen Information und der Vorbereitung gemeinsamer Vorhaben (z.B. 13. Feb.). Gelegentlich gibt es theologische Themen. Ein wichtiger Aspekt ist, dass man sich kennt und weiß, was man voneinander zu halten hat.

Von hier erwachsen dann auch stadregionale ökumenische Veranstaltungen, z.B. Bibelwoche, Weltgebetstag, Martinsfest u.a. Den Vorsitz hat Pfr. Alexander Neufeld von der Evangelisch-mennonitischen Freikirche.

d) Ökumenisches Informationszentrum (ÖIZ)

Begründet wurde es im Zusammenhang mit der Ökumenischen Versammlung 1988/89 von den Gemeinden der Stadt, seit Mitte der 90iger Jahre als Verein geführt. Das ÖIZ bearbeitet die Themen Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung, Migration und kommt zu Veranstaltungen in die Gemeinden. Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt.

Geleitet wird der Verein durch einen Vorstand, dem 4 von der Mitgliederversammlung gewählte, 4 vom Stadtökumenekreis entsandte und 2 Vertreter kirchlicher Werke angehören. Für den Stadtökumenekreis ist Pfr. Vesting im Vorstand.

e) Medienausschuss

Die in der ACK versammelten Freikirchen haben 12 Sonntage und 12 Andachtswochen beim MDR. Die Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung der Andachtssprecher u.a. liegen in der Hand des Medienausschusses der Freikirchen. Er trifft sich zweimal jährlich zu halbtägigen Sitzungen. Für den Konvent ref. Gemeinden nimmt Pfr. Vesting diese Aufgabe wahr.

f) Freundeskreis Synagoge

Ursprünglich war es ein Förderverein zum Aufbau der Synagoge. Die Gemeinde als Nachbar war ihr beigetreten. Nach Errichtung wurde er umgewandelt in einen Freundeskreis. Hier ist die Gemeinde eher stiller Teilhaber, denn einen festen Vertreter haben wir nicht.

g) Sonstige

Seit 2002 ist die Gemeinde Mitglied im Förderverein KiBa (Kirchliche Baudenkmale). KiBa ist eine Stiftung, die die Restaurierung kirchlicher Baudenkmale unterstützt. Wir haben im Zusammenhang mit dem Hochwasser 2002 mit einer 6-stelligen Summe davon profitiert. Mit unserer Mitgliedschaft im Förderkreis wollen wir anderen Gemeinden bei der Unterhaltung ihrer Bauwerke helfen.

Die jährliche Mitgliederversammlung nehmen wir nur gelegentlich wahr.

Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen in Hannover (WCRC)

Hannover entwickelt sich zum protestantischen Rom – meinte die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt anlässlich des Begrüßungsgottesdienstes für die Weltgemeinschaft am 12.01.14 in der Reformierten Gemeinde in Hannover. Alle wichtigen deutschen kirchlichen Zusammenschlüsse haben inzwischen ihren Sitz in Hannover – u.a. EKD, VELKD, VEK und nun auch noch die Weltgemeinschaft der Reformierten.

Bisher war der Sitz der WCRC in Genf, im gleichen großflächigen Areal mit Lutherischem Weltbund und ökumenischem Rat der Kirchen.

Auch wenn der Stab nur klein ist – das Büro hat weniger als 10 Mitarbeiter – auf Dauer sind die Kosten für den Umtausch von Euro in Franken zu hoch. Deshalb hatte die Weltgemeinschaft beschlossen von Genf wegzugehen. Südafrika, Niederlande, und Deutschland kamen in die engere Wahl.

Die Entscheidung für Deutschland – und damit für Hannover – fiel wegen der günstigen Arbeitsbedin-

gungen, für die auch die Bundes- und Landesregierung Wege geebnet haben. Dazu gehörten u.a. die Zueignung des Körperschaftsstatus und die unkomplizierten Einreisemöglichkeiten für Mitglieder der Weltgemeinschaft, die von allen Ecken der Erde kommen. Hannover freut sich über die weitere Internationalisierung der Stadt.

Obwohl die Weltgemeinschaft 230 Mitgliedskirchen mit über 80 Mio. Mitgliedern hat, ist das Büro in Hannover bescheiden: 3 Büros, 1 Empfang, 1 Sitzungszimmer. Für die Mitarbeiter, den Präsidenten Jerry Pillay, den Generalsekretär Setri Nyomi und den zwei bis drei weiteren wird es eine Umstellung sein von der ökumenischen „Insel“ am Rande Genfs mitten ins Zentrum von Hannover. Damit die Umgewöhnung einfacher fällt, haben sie in den nächsten Jahren eine Begleiterin in Person von Sabine Dreßler, der ehemaligen Pfarrerin der Reformierten Gemeinde Braunschweig.

Quo vadis Gemeinde?

Keine Frage, die Gemeindeversammlung am 19.01.14 war gut vorbereitet, und in die Thematik: „Bleiben wir selbständig oder schließen wir uns der ERK an“ wurde sachgerecht eingeführt. Es blieben aber Momente des Unbehagens. Sollte die Einführung die Vielfalt reformierten Kirchseins zeigen (Landeskirchen, Unionskirchen, Bünde), die ja geschichtlich so gewachsen sind, so ist bei einigen der Eindruck der Zersplitterung entstanden, vielleicht, weil nicht deutlich genug wurde, dass die vielen Bünde (Reformierter Bund, Weltgemeinschaft reformierter Kirchen, Kirchenbund reformierter Gemeinden, Konvent reformierter Gemeinden in Sachsen) nicht Ergebnis von Zersplitterung sondern von Sammlung sind.

Für die Versammlung waren Gäste aus den Partnergemeinden Hamburg, Leipzig und Chemnitz eingeladen worden, wohl, um von ihnen zu hören, wie es ihnen mit dem Beitritt (oder Zusammenschluss) zur ERK ergangen ist. Der Zeitpunkt für eine solche Einladung war allerdings zu früh. Wir hätten zunächst gemeindeintern die Fragen diskutieren müssen, um dann in einem zweiten Schritt mit den Partnern über ihre Erfahrungen zu reden. So fühlten sie sich ein bisschen deplatziert in einer Anfangsphase einer Diskussion wo es zunächst erst mal um Einführendes ging. Sie sollten zu Dingen reden, mit denen die Gemeindeglieder erst mal vertraut gemacht werden sollten; sie trafen damit auf ein weitgehend unvorbereitetes Publikum und hatten dann auch noch wenig Zeit für ihre Beiträge, denn die

Themenpalette war groß. Das hat für Verstimmung gesorgt.

Die Vorbereitungsgruppe hatte im Vorfeld versucht, die Problematik in einzelne Unterthemen aufzuteilen, um dort dann jeweils die Argumente für oder gegen einen Beitritt zu sammeln. Sehr bald wurde klar, die Zeit wird nicht ausreichen um über Organisation, Personal, Finanzen, Rechtliches und Gemeindeleben zu reden. So wurden denn die Argumente weitgehend erst mal nur gesammelt ohne dass sie einer sachlichen Prüfung unterzogen wurden. Nur in einzelnen Punkten kam eine Sachdiskussion ansatzweise zustande. Wir werden also die Argumente noch mal in Ruhe bedenken müssen. Damit dies geschehen kann, wird die Mitschrift an alle Gemeindeglieder gegeben. Interessierte Gemeindeglieder können sie ebenfalls im Büro anfordern. Die bisher genannten Argumente können gerne ergänzt oder kommentiert werden.

Der 11.30 Uhr zu Beginn noch gut gefüllte Kirchsaal hatte sich im Verlauf der Versammlung dann doch etwas gelichtet, so dass am Ende gegen 14.30 Uhr nur noch 48 Gemeindeglieder zu einem Meinungsbild anwesend waren. Gefragt wurde, wer die Aufnahme von Gesprächen mit der ERK mit dem Ziel eines Beitritts befürworten würde. Das Ergebnis: 24 ja; 16 nein; 8 Enthaltungen. Der Ball liegt jetzt beim Konsistorium. Das wird zur GHV im April einen Vorschlag machen müssen.

Eines hat die Versammlung schon jetzt gezeigt – ein großes Engagement der anwesenden Gemeindeglieder.

Gemeindestammtisch am 09. Januar 2014 „Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie nicht sollten wieder gehen zu Herodes – Datenschutz in der Informationsgesellschaft“

Bei der Vorstellung des Referenten durch Frau Friederike de Haas erfuhren die Zuhörer, dass der studierte Mathematiker und Theologe Andreas Schurig schon seit über 20 Jahren mit dem Datenschutz befasst ist. Zunächst wurde er 1993 Stellvertreter, ab 2004 löste er dann Herrn Giesen ab und wurde Sächsischer Datenschutzbeauftragter. Souverän und unterhaltsam skizzierte er die Geschichte des Datenschutzes, der seiner Meinung nach entgegen des Wortlautes nicht die Daten, sondern die Menschen schützt. Die Betrachtung des Kindermordes von Bethlehem als erste Rasterfahndung war neu, auch dass der Referent den Datenschutz aus dem Gedanken des Beicht- und Arztgeheimnisses als notwendigen Freiraum des Menschen entwickelte, war überraschend. Die Aussage: „Ich habe nichts zu verbergen“ werde damit sicherlich schnell widerlegt. Die Entwicklung gipfelte in einem Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichtes im Jahr 1984, das aufgrund der damals erfolgten Volkszählung das Grundrecht der „Informationellen Selbstbestimmung“ kreierte. Die damals dort abgefragten Daten würden heute in jedem Preisausschreiben abgefragt und dann, dies betonte der Referent, ganz freiwillig angegeben. War noch vor 20 Jahren der Staat „der“ Datensammler, seien es heute private Unternehmen wie Facebook, Google oder Amazon, die ungeheure Datenmengen anhäufen. Durch die neuen Möglichkeiten Daten zu verknüpfen, seien sie in der Lage vorherzusagen, wie sich das Individuum verhalten wird und, dies ist besonders interessant, was es kaufen, wie es sich versichern möchte. In Zukunft würde es z.B. durch intelligente Stromzähler ganz einfach möglich zu erfahren, welches Fernsehprogramm gerade in einem Haushalt lief, da die Fernsehbilder einer Sendung zu einem unterschiedlichen Stromverbrauch führten und so der Sender abzulesen sei. Auch sei der im Auto integrierte GPS-Sender als Maßnahme gegen den Autodiebstahl und zur Unfallmeldung an die Rettungsleitstelle keine Zukunftsmusik mehr. Die permanente Zugriffsmöglichkeit des Arztes auf Blutdruck und Blutzuckerspiegel, der dann den gewünschten Rückschluss auf den jeweiligen Allgemeinzustand ermögliche, sei als Hilfestellung für ältere Mitbürger angedacht. Das

Problem ist, die einmal gesammelten Daten nicht für einen anderen Zweck als den ursprünglichen zu verwenden oder aber mit anderen Daten zu verknüpfen. Was kann der einzelne tun? Herr Schurig empfahl konkret, so wenige Daten wie möglich zu erzeugen, also nicht mit Karte zu bezahlen, wenn es auch eine andere Möglichkeit gibt. Einer weiteren Nutzung von notwendig erhobenen Daten immer zu widersprechen, auch wenn dann mal nicht der neueste Newsletter im Briefkasten landet. Man solle immer fragen, warum diese Daten jetzt erhoben würden. Auch die Verschlüsselung von Mails sei nicht schwierig, man müsse es nur mal versuchen.

Auch die Löschung müsse im System angelegt werden, jeder habe ein Recht darauf, dass sein Tun irgendwann vergessen werde. Dies machte Herr Schurig an einer anonymen Umfrage unter Studenten deutlich, die angeben sollten, ob sie in den letzten 12 Monaten eine Straftat begangen hätten; dazu zählten - zur Erinnerung - auch Diebstahl, Versicherungsbruch und Schwarzfahren. Das Ergebnis lag bei 89 %. Daran, so der Referent, könne man ablesen, dass jeder in die Gefahr komme, als Straftäter registriert und dann ein Leben lang als Sicherheitsrisiko behandelt zu werden.

Bei den anschließend gestellten Fragen wies der Referent nochmals auf die Ambivalenz der Datensammlung hin: Ohne eine Erfassung von Krankheitsverläufen keine Forschung, aber eine weitergehende Nutzung muss ausgeschlossen werden. Und hier liegt das Problem, da heute riesige Datenmengen schnell und unkompliziert weitergegeben oder auch von außen abgefragt werden können. Eine einfache Lösung gebe es, so der Referent abschließend, nicht.

Die gebannt lauschende Zuhörerschaft nahm sich wohl nach diesem Vortrag insgesamt vor, die Hinweise des Referenten ernst zu nehmen und die Möglichkeit der Erhebung ihrer Daten zu minimieren. Also, sollten sie an der Kasse nach der PLZ gefragt werden, einfach „Nein“ sagen und - wenn sie Zeit haben - nach dem Grund der Datenerhebung und dessen Verknüpfung mit ihrem Einkauf fragen. Viel Vergnügen!

Barbara Donner

Veranstaltungen

Abend mit der Bibel

Wir unterbrechen unsere Reihe: Paulus und seine Briefe, um mit einem ungewöhnlichen Text fortzufahren: Das Judasevangelium – Es steht in keiner Bibel. Sein Text wurde in den 70er Jahren des 20. Jhd. in Ägypten gefunden; es stammt aus dem 2. Jhd. Es umfasst 16 Kapitel die aber nur teilweise erhalten sind. Aber das, was man da lesen kann, ist so völlig anders als wir es sonst von den biblischen Evangelien her kennen. Zu den Besonderheiten gehört, dass Judas eine positive Figur ist. Das Judas-Evangelium zeigt einmal mehr, dass es über das Neue Testament hinaus eine Fülle von Texten gab, die die frühe Kirche aus den verschiedensten Gründen nicht als „heilige Schrift“ akzeptierte. Mit diesem einen Text werden wir uns nun im Abend mit der Bibel beschäftigen.

Verabschiedung von Frau Zitzmann

Natürlich verabschieden wir uns nicht von Frau Christine Zitzmann, sondern wir verabschieden sie aus ihrem aktiven Dienst als Leiterin unseres Seniorenhauses. Wir wollen dies im Gottesdienst am Sonntag, den **2. März** tun. Es wäre schön, wenn Sie dabei sind.

Weltgebetstag der Frauen, 7. März

Ägypten – Wiege der Kultur, Sinnbild für Knechtschaft. Land frühen Christentums, hin- und hergerissen zwischen arabischem Frühling und muslimischer Restauration – ist in diesem Jahr das Land aus dem die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag der Frauen kommt. Die ökumenisch besetzte Frauengruppe, die den Text schrieb, gab ihm die Überschrift: „Wasserströme in der Wüste“. Wo Wasser ist, gedeiht Leben, wer am Nil wohnt weiß das nur zu gut. Und zum gedeihlichen Leben gehören auch Frieden und Gerechtigkeit, weshalb Jesaja diese mit Wasserströmen und frischen Quellen vergleicht. Und Johannes der Evangelist erzählt von Jesus und seinem Gespräch mit der samaritanischen Frau über lebendiges Wasser am Brunnen von Sychar. Diese Geschichte wird auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen, zu dem die ökumenische Vorbereitungsgruppe der Innenstadtgemeinden herzlich in die Orthodoxe Gemeinde (Fritz-Löffler-Str. 19, 01069 Dresden) einlädt. Beginn ist **17.00 Uhr**.

Die Flucht nach Ägypten

Chorkonzert mit Texten von Ottfried Preussler. Am **Sonntag, dem 9. März** führt die Chorbühne Tritonus in unserem Kirchsaal dieses Spiel um sämtliche Vorgänge, Zufälle und Ereignisse auf dem Weg durchs Königreich Böhmen auf. Und Wunder? Uhrzeit und Kartenpreis noch unbekannt, dies wird aber im Monatsaushang März und auf der Internetseite <http://www.chorbuehne-tritonus.de/neu/pm-start.htm> zu finden sein.

Gemeinde im Radio

Am **16. März** spricht Pfr. Vesting das Wort am Sonntag bei MDR-Figaro. Der Beitrag wird zwischen **7.45 Uhr** und **8.00 Uhr** gesendet. Das Thema wird eine Erzählung aus dem Alten Testament sein.

Hinweis

Publik Forum versteht sich als ökumenisch ausgerichtete „Zeitschrift kritischer Christen“, die themenorientiert theologische, kirchliche, gesellschaftsbezogene Fragen aus der Sicht christlich orientierter Verfasser in verschiedener Ausrichtung aufgreift und zu engagiertem Mitdenken anregt. Genau diese weiterreichend-vertiefende Absicht möchte sich in den Leserkreisen, die seit vielen Jahren in zahlreichen Städten unseres Landes schon etabliert sind, per aktiver Aneignung der Teilnehmer-innen im Diskussionsforum realisieren.

Je 1 diskussionswürdiger Artikel soll von den Teilnehmer-inne-n gemeinsam gefunden und danach z.B. auch in der vorlaufenden Ausgabe der Zeitschrift zur Vorbereitung bekannt gemacht werden. Die Treffen sollen im 4-wöchigen Abstand jeweils am letzten Montag d.M. zwischen 19.30 bis ca. 21.30 im Kirchsaal unserer Gemeinde stattfinden.

Ein 1. Abend in Dresden ist vorgesehen am Montag, den 27. Januar 2014 um 19.30 Uhr.

Kontakt: Sabine Harms, 01309 Dresden, 0351/ 4404 720, huharms@googlemail.com

Informationen auch unter: <http://www.publik-forum.de/kalender?idende=20149631>

Vorschau

Unter der Herausforderung der Freiheit – der Beitrag der Kirchen heute für die Gesellschaft

1989 – 25 Jahre Ökumenische Versammlung

Ökumenischer Gottesdienst und Studientag am **Sonntag, dem 27. April 2014**

11 Uhr Gottesdienst, Predigt: Lena Bondarenko, Pröpstin der Ev.-luth. Kirche in Moskau

Mittagsimbiss

13.30 Uhr Einführungsvortrag

durch Prof. Dr. Radu Preda, orthodoxer Sozialethiker, Universität Cluj-Naboca (Rumänien)

15.00 Uhr Kleingruppenarbeit

16.00 Uhr Podium

17.00 Uhr Abschluss und Ausklang

Anmeldung und weitere Informationen: Ökumenisches Informationszentrum e.V., Kreuzstr. 7, 01067 Dresden

SEPA – neues Lastschriftmandat-Formular

Mit dem Kirchgeldschreiben im vergangenen Jahr wurde ein Formular für den Einzug des Kirchgeldes per Lastschrift versandt. Dieses Formular kann ab dem 01.02.2014 für neu erteilte Einzugsermächtigungen nicht mehr verwendet werden. Ab diesem Zeitpunkt darf für neue Einzugsermächtigungen oder Lastschriften nur noch das SEPA-Lastschriftmandat verwendet werden. Im Prinzip entspricht dieses Lastschriftmandat dem Vorgängermodell "Ermächtigung zum Lastschrifteneinzug". Das neue Formular "SEPA-Lastschriftmandat" finden Sie auf unserer Internetseite oder Sie sagen uns im Gemeindebüro Bescheid und wir senden Ihnen das Formular gern zu.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

- 19.02. 80 J. Prof. Dr. Winfried Hacker, Dresden
- 05.03. 93 J. Frau Lotte Dedek, Dresden
- 05.03. 75 J. Frau Dr. Christiane Dahl, Dresden
- 07.03. 60 J. Frau Elisabeth Höwler, Dresden
- 13.03. 91 J. Frau Anneliese Löwicke, Bienstädt
- 21.03. 80 J. Frau Margarete Kleinhans, Dresden
- 24.03. 70 J. Frau Karin Fellmann, Dresden
- 24.03. 93 J. Frau Hedwig Mennicke, Dresden
- 28.03. 85 J. Frau Sybille Vortisch, Dresden

Als neues Gemeindemitglied begrüßen wir herzlich:

Herr Danyel Pfingsten, Dresden

Unsere Gemeinde verlassen hat:

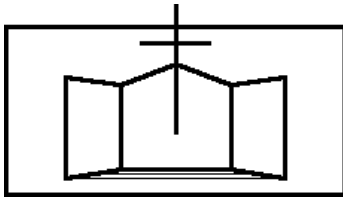
Frau Helga Pankratz, Dresden

.....
„ Ich rufe zu Gott dem Allerhöchsten,
zu Gott, der meine Sache zum guten Ende führt.“

Ps 57,3

.....

Veranstaltungskalender



Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**
Der Kollektenzweck wird angegeben

02.02. Sonntag Pfr. Vesting
Ökumenisches Informationszentrum

09.02. Sonntag Pfr. Vesting
Familiengottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Gemeindebrief

16.02. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Jugend- und Familienarbeit

23.02. Sonntag Pfr. Vesting
mit Taufe
Weltgebetstag der Frauen

02.03. Sonntag Pfr. Vesting
Stina de Mures

09.03. Sonntag Pfr. Vesting
Familiengottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
KiBa

16.03. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Cabana

23.03. Sonntag Pfr. Vesting
Gemeindebrief

30.03. Sonntag Pfr. Vesting
Eigene Gemeinde

In **Freiberg** im Gemeinderaum der
Petrikerche, Mittwoch

19.02. 15.00 Uhr Pfr. Vesting

In **Meißen** im Gemeindehaus der Frau-
enkirche (am Markt), Dienstag

18.02. 10.00 Uhr Pfr. Vesting

25.03. 10.00 Uhr Pfr. Vesting

Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV
inklusive Frühstück pro Nacht ab 60,00 €/ Person

Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV
inklusive Frühstück pro Nacht ab 75,00 €/ 2 Personen

Ferienwohnung mit 2 Zimmern für
4 Personen / 63 m² pro Nacht ab 90,00 €

Die Preise verstehen sich inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an oder
schicken Sie ein Fax an 43823-342 bzw. eine Email an zimmer-dresden@t-online.de

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Leitungskreis

Konsistorium
jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr im Gemeinderaum

04.02. 04.03.

Arbeitskreis

Diakonat
jeden 1. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr im Gemeinderaum

05.02. 05.03.

Kinder und Jugendliche

Die junge Gemeinde trifft sich
mit Frau Birgit Jacobi-Kircheis,
von 18.30 bis 19.30 Uhr, am:

04.02. 04.03. 18.03. 01.04.

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag
jeden 1. Mittwoch im Monat

05.02. 14.30 Uhr
Ägypten – Einstimmung
auf den Weltgebetstag

05.03. 14.30 Uhr
Vorbei mit lustig -
Traditionen rund um
Aschermittwoch

Abend mit der Bibel
jeden 4. Donnerstag im Monat,
jeweils 17.00 Uhr

27.02. Judas-Evangelium
(siehe Seite 5)

27.03. Judas-Evangelium

Gemeindestammtisch

Donnerstag, den 13.03.14,
19.30 Uhr im Bistro,
„Kreuzestheologie – Kernbestand
reformatischer Theologie. Kern-
bestand reformierten Glaubens?“
mit Prof. Dr. Weinrich, Professor
für Systematische Theologie an
der Ruhruniversität Bochum

Ökumenisches Friedensgebet
jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr in
der Kreuzkirche (Schützkapelle)



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 23.01.2014

Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Barbara Donner

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Seniorenhaus: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-35
Fax: 43823-342

Gemeinde im Internet:

www.ev-ref-gem-dresden.de
www.kanonenhofkirche-dresden.de

e-mail:

ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Seniorenhaus im Internet:

www.seniorenhaus-dresden.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
KD Bank - Dortmund
IBAN: DE04 3506 0190 1610 530 0 24
BIC: GENODED1DKD

Zum Thema Kirchbeitrag und Spenden

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

wie jedes Jahr bitten wir Sie um den Kirchbeitrag für das neue Jahr. Wir tun das, weil unsere Kirchensteuern ja nicht durch die Finanzämter eingezogen werden. Wir müssen selbst daran denken sie zu bezahlen. Bitte überprüfen Sie, ob Sie Ihren Beitrag für 2013 entrichtet haben.

Ihre Beiträge sind die tragende Säule für alle gemeindliche Arbeit, für die Durchführung kirchlicher Veranstaltungen, die Jugend- und Familienarbeit und die Diakonie, aber auch für erforderliche Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten am Haus und Grundstück.

Im Jahr 2014 wollen wir das 325-jährige Bestehen unserer Gemeinde feierlich mit einer Festwoche begehen. Dazu soll auch eine Festbroschüre herausgegeben werden. Auch dafür sind finanzielle Mittel erforderlich.

Allen Beitragszahlern und Spendern danken wir herzlich für die überwiesenen Gelder. Wie die meisten von Ihnen wissen, wurde insbesondere die Jugend- und Familienarbeit weiter ausgebaut sowie Gemeindestammtisch und Kirchenkaffee erfolgreich weitergeführt.

Wir bitten Sie, Ihre Kirchbeitragszahlungen möglichst schon zu Jahresanfang in den Blick zu nehmen. Wie immer gelten für die Höhe Ihres Beitragssatzes - den Sie bitte selbst errechnen - 1 bis 1,5% Ihres Gesamtbruttoeinkommens als Maßstab. Falls Sie eine Einzugsermächtigung oder einen Dauerauftrag laufen haben, bitten wir um Aktualisierung entsprechend der Einkommen im Jahr 2014. Unten stehende Tabelle dient als Orientierung.

Zweckgebundene Spenden laufen außerhalb des Kirchenbeitrages, sie sind als **zusätzliche** Unterstützung zu sehen.

Ihren Kirchbeitrag und geleistete Spenden können als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden. Die Bescheinigung dafür erhalten Sie bis Ende Februar 2014.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen.

Ein gesegnetes Jahr 2014!



Klaus Vesting
Pfarrer



F.-G. Steindecker
Schatzmeister

Dresden, im Januar 2014

Bruttoeinkommen pro Jahr / pro Monat:	Kirchgeld pro Jahr:		Kirchgeld pro Monat:	
	1 %	bis 1,5 %	1 %	bis 1,5 %
6.000,- € / 500,- €	60,00 €	bis 90,00 €	5,00 €	bis 7,50 €
12.000,- € / 1.000,- €	120,00 €	bis 180,00 €	10,00 €	bis 15,00 €
18.000,- € / 1.500,- €	180,00 €	bis 270,00 €	15,00 €	bis 22,50 €
24.000,- € / 2.000,- €	240,00 €	bis 360,00 €	20,00 €	bis 30,00 €
36.000,- € / 3.000,- €	360,00 €	bis 540,00 €	30,00 €	bis 45,00 €
48.000,- € / 4.000,- €	480,00 €	bis 750,00 €	40,00 €	bis 60,00 €
60.000,- € / 5.000,- €	600,00 €	bis 900,00 €	50,00 €	bis 75,00 €
72.000,- € / 6.000,- €	720,00 €	bis 1.080,00 €	60,00 €	bis 90,00 €
84.000,- € / 7.000,- €	840,00 €	bis 1.260,00 €	70,00 €	bis 105,00 € usw.